

Siena – Wo eine franziskanische Sonne vom Rathaus strahlt

Siena, das grösste Handelszentrum an der *Via Francigena* zwischen Rom und Lucca, gilt als lieblichste Stadt der Toskana. Bereits 1240 mit Universität, blieb Siena der Finanzplatz der Päpste, bis die Florentiner Bank der Medici diese Rolle gegen 1400 übernahm.

Der Prachtsdom spiegelt den Reichtum der Stadt, die mit Pisa und Florenz wetteiferte. Hoch am Rathaus ist bis heute ein Sonnensymbol sichtbar. Es erinnert über dem Hauptplatz an das Wirken des Bernardino von Siena: Volksprediger, Mystiker und Leiter der Reformfranziskaner «von der Observanz».

Franziskus war mehrmals in Siena

Franz von Assisi weilte mehrmals in der Stadt. Ein Fioretto erzählt, wie er mit Bruder Masseo unweit der Chianti-Berge an einer Wegverzweigung fragt, wohin Gott sie führen will. Der Gefährte dreht sich solange im Kreis, bis er umfällt und dabei Richtung Siena zeigt (siehe Kasten).

Die ersten Franziskaner liessen sich unterhalb der *Porta Ovale* nieder. Franz nächtigte hier bei einer alten Kapelle. Nach seinem Stab, der in die Erde gesteckt über Nacht spross, hiess die künftige Bleibe *San Francesco all'Alberino* – heute eine Pfarrkirche. Gefährten überlieferten mehrere Episoden, die sich bis zum letzten Aufenthalt des Poverellos im Frühjahr 1226 ereignet hatten. Einem gelehrten Dominikaner zeigte er auf, dass die eigene Lebensweise die wichtigste Predigt ist. Auch sein kleines Testament diktierte Franz hier.

Kloster San Francesco

Das gotische Franziskanerkloster, das oberhalb der *Porta Ovale* am Rande der Altstadt steht, wurde ab 1326 errichtet und erst 1475 vollendet. Wie den anderen Bettelorden – Dominikanern, Karmeliten, Augustinern und Serviten – hat Siena auch den Brüdern des Franziskus ein Kloster auf einem der Hügel ausläufer gebaut.

Man erreicht den imposanten Bau von *San Francesco* durch malerische Gassen rund 400m nördlich des zentralen *Campo*. Das Klostergebäude ist heute eine Schule. Farbfenster lassen das Licht im weiten Raum der einschiffigen Kirche spielen, die eine T-Form aufweist. An den Wänden sind die Standarten alter

Handwerker-Zünfte angebracht: Zeichen der Nähe von Brüdern und Bürgern, die sich in dieser Volkskirche trafen. Unter den Fresken ragen jene der heimischen Renaissance-Meister Pietro und Ambrogio Lorenzetti hervor (1330).

Bernardino auf der Piazza del Campo

Nach dem antiken *Campus Fori* benannt, öffnet der Hauptplatz von Siena sich im Gassengewirr da, wo die drei Stadthügel aufeinandertreffen. Die muschelförmige Anlage ist eine der schönsten Stadtplätze der Welt. Stolze *Palazzi* aus dem 14. Jahrhundert fügen ihre Türme und Zinnen mit dem Rathaus zum harmonischen Ganzen. Die überragende *Torre del Mangia* symbolisiert stolz die städtische Freiheit. Der Campo sah schon im Mittelalter Feste, Märkte, Volksversammlungen, Spektakel, Tumulte und Turniere. Hier feiert Siena bis heute den jährlichen *Palio*: das bekannteste Pferderennen Italiens in einem Volksfest mit Kostümen des 15. Jahrhunderts. In jener Zeit füllten auch die Predigten von Bruder Bernardino den Campo. Der Franziskaner faszinierte Tausende mit seiner Sicht des christlichen Lebens. Seine zwölfstrahlige Sonne ermutigt zu einer gesunden Selbstliebe, zum beherzten Engagement in der Welt aus praktischer Nächstenliebe und zur Gottesfreundschaft in jeder Lebensform.

Das Klösterchen der Observanz

Bernardino brach während der Pest von 1300 sein Jurastudium ab, pflegte Kranke im Hospital am Domplatz und erkrankte selbst ernsthaft. Nach seiner Genesung trat er ins Kloster San Francesco ein, schloss sich jedoch bald einer Reformströmung der





Franziskaner an und vollendete seine Einführungszeit in einem *Bergklösterchen am Monte Amiata*.

Als Wanderprediger nach Siena zurückgekehrt, gründete er mit Brüdern in Sichtweite der Stadt, östlich des heutigen Bahnhofs, das *Convento dell'Osservanza*. Heute ist dessen schlichte Kapelle *San Bernardino* Teil eines grossen Klosters mit Wallfahrtskirche, die von mexikanischen Brüdern liebevoll betreut wird.

Schwestern im Dienst des Hospitals

Zur Zeit von Franziskus lebten vor der *Porta Camollia* Minderschwestern. Mit San Damiano in Assisi verbunden, standen sie im Dienst des Hospitals. Klaras

Nachfolgerin Benedetta verbrachte ab 1229 einige Zeit in diesem Kloster, das vor dem nördlichen Stadttor unweit des modernen Bahnhofs lag und nicht mehr existiert.

Br. Niklaus Kuster

Bruder Masseo als Wegweiser (Fioretto 11)

Dem allzu ernsten Pflichtdenken seines Gefährten antwortet Franziskus mit einer verspielten Szene. Indem er Spielräume für Gott lässt, werden die Brüder zu Friedensstiftern in Siena.

Wie erkenne ich, wohin Gott mich ruft? Wer bestimmt meine Wege: Zufälle, Umstände, Pflichten, Beruf, andere Menschen, ich selbst? Welche Spielräume gebe ich tieferer Inspiration?



Fotos: Niklaus Kuster